

Workshop 10

Kerstin NONN, München

Leichte Sprache in der Gesundheitsversorgung für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Menschen mit Lernschwierigkeiten haben häufiger gesundheitliche Probleme als Menschen ohne Behinderung. Eine Ursache für das erhöhte Auftreten von Krankheiten sind gnostische, sprachliche und kommunikativ-pragmatische Probleme. In einer Studie im Rahmen des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes® von Special Olympics Deutschland e.V. wurde die mündliche Erzählfähigkeit von erwachsenen Menschen mit Lernschwierigkeiten untersucht (N = 80). Es ging darum, eine Geschichte eingebettet in ein Gespräch nachzuerzählen und eigene Gedanken zum Thema 'Gesundheit' einem unbekanntem Gesprächspartner mitteilen zu können. Die Untersuchung fand im sinnvollen und alltagsnahen Kontext der Special Olympics statt. Im Rahmen der Nacherzählung wurde auch die Wirksamkeit von Leichter Sprache an insgesamt 160 Probandinnen und Probanden untersucht. Im Workshop werden die Ergebnisse zur Erzählfähigkeit und Wirksamkeit von Leichter Sprache vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass drei Viertel der Probandinnen und Probanden mit Lernschwierigkeiten ein Gespräch selbständig führen konnten und etwa ein Viertel in der Lage war, eine Geschichte strukturiert und gewichtet nachzuerzählen. Die wiedergegebenen Geschichten der Probandinnen und Probanden mit Lernschwierigkeiten waren im Vergleich zur Kontrollgruppe kürzer und weniger elaboriert, zeigten aber textgrammatisch eine korrekte Bewertung und Gewichtung der Informationen. *Für drei Viertel der Probandinnen und Probanden mit Lernschwierigkeiten stellte das Nacherzählen der Geschichte eine hochkomplexe, schwierige Aufgabe dar.* Aus den Ergebnissen leitet sich *ein Unterstützungsbedarf zur Verbesserung der sozial-kommunikativen Teilhabe ab.* Unterstützend für den Inklusionsprozess und speziell für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Lernschwierigkeiten *werden ein Leitfaden für eine gelingende therapeutische Kommunikation sowie Materialien in Leichter Sprache* vorgestellt.

Daten zur Person

Dr. phil. Kerstin Nonn ist seit 1993 Logopädin mit den Schwerpunkten Spracherwerb, Spracherwerbsstörungen und Unterstützte Kommunikation. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Förderung von Menschen mit Behinderungen zur Entwicklung von Sprache und Kommunikation als Grundlage für Autonomie, Selbstbefähigung, Partizipation und Inklusion. Nach dem Studium der Lehr- und Forschungslogopädie (RWTH Aachen) arbeitete sie von 1997 – 2002 als Lehrlogopädin an der Staatlichen Schule für Logopädie am

Universitätsklinikum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 2002 ist sie Leitende Lehrlogopädin bzw. Leiterin der Staatlichen Berufsfachschule für Logopädie am Klinikum der Universität München. 2015 schloss sie ihre Promotion zum Thema „Narrative Fähigkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung“ ab.

Publikationen

- Nonn, K. (2017). Narration und die Wirksamkeit von Leichter Sprache. In A. Blechschmidt & U. Schräpler (Hrsg.) *Treffpunkt Logopädie - Erzählen unterstützen – unterstützend erzählen*. (in Druck).
- Nonn, K. (2017). „It takes two to talk.“- Pragmatik – Kommunikation und ihre Bedeutung für UK. In *Unterstützte Kommunikation*, Heft 1, (in Druck).
- Nonn, K. (2016). Gelingende Kommunikation in der Gesundheitsversorgung für Menschen mit geistiger Behinderung. In *Forum Logopädie*, Heft 5/September Ausgabe, S. 32-37.
- Nonn, K. (2016). Teilhabeförderung durch UK. 7. Symposium zur Unterstützten Kommunikation am 6. November 2015 in Frankfurt a. Main. In *Forum Logopädie*, Heft 1/Januar Ausgabe, S. 51.
- Nonn, K. (2015). UK wird erwachsen. 13. Fachtagung der isaac – Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation: Denkanstöße zur gelebten Vielfalt und Partizipation durch Kommunikation. In *Forum Logopädie*, Heft 6/November Ausgabe, S. 54.
- Nonn, K. (2015). Promotionsschrift Narrative und textuelle Fähigkeiten in der Kommunikation von Menschen mit geistiger Behinderung im Rahmen der Gesundheitsversorgung unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von Leichter Sprache. Im Internet:
<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2015/11764/> Stand: 11.01.2016
- Nonn, K. & Kaschke, I. (2015). Gesundheitsförderung und Prävention für alle! Das Gesundheitsprogramm von Special Olympics Deutschland e.V. In *Lernen konkret*, Heft 2, S. 10-14.
- Nonn, K. (2014). Gesucht wird eine Lokomotive, die den Spracherwerb zieht: Das sozialpragmatische Spracherwerbsmodell von Michael Tomasello als theoretisches Bezugssystem für Unterstützte Kommunikation. In *UK und Forschung*, Heft 3, S. 24-46.
- Nonn, K. (2012). Glück im Aufbruch: Handlungskompetenzen und berufliche Aufgaben. Das Tätigkeitsprofil einer Lehrlogopädin heute. In *Therapie Lernen, Zeitschrift für Lehrende und Lernende*, Heft 1 (1) November 2012.
- Nonn, K. (2012). Unterstützte Kommunikation in der Logopädie. In: von Loeper, isaac (Hrsg.) *Handbuch der Unterstützten Kommunikation*, Karlsruhe: von Loeper; 2008: 11.082.001.
- Nonn, K. (2012). Relaunch der Webseite des Deutschen Berufsverbands für Logopädie (dbl) e.V.. Kinder mit Behinderungen.
- Nonn, K. (2011). Die sozialpragmatische Spracherwerbstheorie von Michael Tomasello als theoretisches Bezugssystem für die Unterstützte Kommunikation. In M. Rausch und P. Sandrieser (Hrsg.) *Faszination Sprache. Dankschrift für Professor Walter Huber*. Herausgegeben anlässlich der Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Walter Huber am 14.01.2011.
- Nonn, K. (2011). *Unterstützte Kommunikation* in der Reihe „Forum Logopädie“, Stuttgart: Thieme Verlag.
- Penner, Z., Krügel, C. & Nonn, K. (2005). Aufholen oder Zurückbleiben: Neue Perspektiven bei der Frühintervention von Spracherwerbsstörungen. In *Forum Logopädie*, Heft 6(19)/November Ausgabe, S. 6-15.

- Nonn, K. (2003). Unterstützte Kommunikation in der Frühtherapie. *Sprache für alle! Neue Möglichkeiten der Sprachheilpädagogik*. Karlsruhe: von Loeper Verlag, S. 170-197.
- Nonn, K. (2003). Logopädische Therapieangebote bei Infantiler Cerebralparese. In Wegweiser zu Therapiemethoden bei Bewegungsstörungen. Aschaffenburg: Kindernetzwerk.
- Nonn, K. (2002). Aktuelle Diagnostik und Therapieansätze in Unterstützter Kommunikation. Im *Kongressbericht der XXV. Arbeits- und Fortbildungstagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e. V.*. Würzburg: Edition von Freisleben, S. 425-435.
- Einert, K. (2001). Einführung in die Unterstützte Kommunikation: Diagnostik und Therapieansätze. Im *Tagungsband des 72. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Sprach- u. Stimmheilkunde Rostock*.
- Einert, K. (2001). Unterstützte Kommunikation in der Prävention und frühen Therapie. In *Forum Logopädie*, Heft 6/November Ausgabe.
- Einert, K. (2000). Spracherwerb und Grammatikentwicklung. Das Tor zur Unendlichkeit der Sprache. In ISAAC (Hrsg.) *Unterstützte Kommunikation mit nichtsprechenden Menschen*. Karlsruhe: Loeper Literaturverlag, S. 16-27.
- Einert, K. (1998). Unterstützte Kommunikation bei schwerer Mehrfachbehinderung. Ein Therapieansatz zur Förderung der frühen Sprachentwicklung. In Hielscher et al. (Hrsg.) *Beeinträchtigungen des Mediums Sprache. Aktuelle Untersuchungen in der Neurolinguistik*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, S. 223 – 240.